

Juristin gibt Tipps So finden Sie einen guten Arbeitsrechtler

[S spiegel.de/karriere/anwalt-fuer-arbeitsrecht-so-finden-sie-einen-guten-arbeitsrechtler-a-a111a0e5-cc1b-407a-aa95-9fa4cb4f930f](https://www.spiegel.de/karriere/anwalt-fuer-arbeitsrecht-so-finden-sie-einen-guten-arbeitsrechtler-a-a111a0e5-cc1b-407a-aa95-9fa4cb4f930f)



Auf der Suche nach einem passenden Anwalt gibt es eine Menge zu beachten
simpson33/ iStockphoto/ Getty Images

Liegt die Kündigung erst einmal auf dem Tisch, muss es häufig ganz schnell gehen. Die Kündigungsschutzklage muss spätestens drei Wochen nach Zugang der schriftlichen Kündigung erhoben und ein guter Arbeitsrechtler gefunden sein. Aber was ist dabei zu beachten? Ruft man die alte Schulfreundin an? Wählt man die Nummer des Anwalts, die am Bushäuschen angeschlagen steht? Fragt man Google?



Anette Schunder-Hartung

aHa Geschäftsentwicklung

Gegen Letzteres spricht erst einmal nichts - wenn Sie sich Gedanken um das "Wie" machen. "Arbeitsrecht" plus "Wohnort" in die Suchmaschine einzugeben, ist aber sicher nicht die optimale Lösung. "Viele Kanzleien zahlen Geld, um sich prominent listen zu lassen", sagt Anette Schunder-Hartung, 56. Schunder-Hartung ist nicht nur promovierte Juristin, sie ist auch Fachfrau, wenn es um die strategische Entwicklung von Anwaltskanzleien geht.

Schauen Sie, wer Prüferinnen und Prüfer sind

10.826 Fachanwälte für Arbeitsrecht gab es Anfang 2020 laut Bundesrechtsanwaltskammer in Deutschland. Etwa jeder vierte Anwalt trägt einen Fachanwaltstitel. Doch was sagt der aus - und ist er ein Merkmal von Qualität?

"Der Fachanwaltstitel gibt ihnen zumindest einmal die Gewähr, dass diese Menschen sich auf ihrem Gebiet stetig weiterqualifizieren", sagt Schunder-Hartung. Fachanwälte müssen sich in Deutschland auf ihrem Fachgebiet jährlich in mindestens 15 Seminarstunden weiterbilden. Die Nachweise über die jährliche Fortbildung sind bei der Kammer einzureichen.

"Viele Kanzleien zahlen Geld, um sich prominent listen zu lassen."

Anette Schunder-Hartung

Einen Geheimitipp, um die "richtig guten" unter den Fachanwälten zu finden, hat Schunder-Hartung dennoch: "Schauen Sie, wer im aktuellen Jahr die Prüferinnen und Prüfer für die Fachanwälte sind – die werden von den Kammern gewählt und sind die Crème de la Crème der Riege." Die Prüferinnen und Prüfer finden Sie auf der Internetseite der jeweiligen Kammer. Hier [exemplarisch für die Rechtsanwaltskammer Frankfurt am Main](#).

Rankings sind mit Vorsicht zu genießen

Da Anwälte in Kammern organisiert sind, ist die [Seite der Bundesrechtsanwaltskammer](#) ein weiterer hilfreicher Anknüpfungspunkt. Ebenso [das bundesweite amtliche Anwaltsverzeichnis](#). Hier werden Sie etwa auf die örtliche Kammer verwiesen und bekommen Anwälte aus der Nähe angezeigt - dem Zufallsprinzip folgend. Der Vorteil dabei: Es findet keine Vorselektion statt, die Geldzahlungen für eine höhere Präsenz in Suchmaschinen berücksichtigen würde.

Eine weitere Option für die Internetrecherche ist der Deutsche Anwaltverein (DAV). Der DAV ist die Interessenvertretung der Rechtsanwälte in Deutschland und hat bundesweit gut 62.000 Mitglieder. Das entspricht rund 38 Prozent der Rechtsanwälte, die in Deutschland über die regionalen Kammern zugelassen sind. "Die Mitgliedschaft im DAV zeugt von einem gewissen Engagement und dem Interesse an einem Blick über den Tellerrand", sagt Schunder-Hartung. "Hier haben die Fachanwälte im Arbeitsrecht, wie jede andere Fachanwaltschaft, eine eigene Arbeitsgemeinschaft. Im Arbeitsrecht

sind das rund 4000 Mitglieder." Gerade der geschäftsführende Ausschuss einer solchen "ARGE", der in der Regel aus vier bis acht Personen bestehe, verfüge über eine hervorragende Expertise, so Schunder-Hartung. Bundesrechtsanwaltskammer und DAV sind die größten berufsständischen Vereinigungen im Land.

Mehr zum Thema

- Leserfrage zum Coronavirus: Darf mir mein Chef das Rauchen verbieten?



- Leserfrage zum Coronavirus: Was mache ich bei einem Arbeitsunfall im Homeoffice?



- Leserfragen zum Coronavirus: Darf mein Chef mich in den Urlaub zwingen?



- Leserfrage zum Coronavirus: Mache ich mich strafbar, wenn ich trotz Kurzarbeit voll arbeite?



Um die Qualität von Juristen zu bewerten, sind auch Rankings ein bekanntes Mittel. Sie sind jedoch mit Vorsicht zu genießen. Häufig lassen sie eine Frage unbeantwortet, die bei der Suche nach einem guten Arbeitsrechtler entscheidend ist: Vertritt der Anwalt die Arbeitgeber- oder die Arbeitnehmerseite?

Abgesehen davon: Versteht sie oder er eher etwas von individual- oder kollektivarbeitsrechtlichen Belangen? Das Individualarbeitsrecht regelt die Rechtsbeziehungen zwischen dem Arbeitgeber und dem einzelnen Arbeitnehmer. Dinge also wie Kündigungsschutz, Entgeltfortzahlung oder Urlaubsanspruch. Das kollektive Arbeitsrecht kümmert sich dagegen um Rechtsbeziehungen arbeitsrechtlicher Koalitionen, etwa von Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften. In der Praxis ebenso wichtig ist die Sozialpartnerschaft von Arbeitgebern und Betriebsräten. Die Frage nach Arbeitnehmer- oder Arbeitgeberanwalt wiederum ist nicht nur inhaltlich wichtig, sie spielt auch für die Entlohnung eine entscheidende Rolle.

"Sie sollten den Eindruck haben, dass der Anwalt alles für Ihr Anliegen getan, aber keine verbrannte Erde hinterlassen hat."

Anette Schunder-Hartung

Was eine seriöse Bezahlung für ihren Anwalt ist, hängt immer auch vom Streitwert der Rechtssache ab - ebenso vom Rechtsanwaltsvergütungsgesetz (RVG), das den Verdienst von Rechtsanwälten in Deutschland regelt. "Vor allem renommierte Anwälte arbeiten häufig nach Stundenlohn und nicht nach dem RVG - sie unterscheiden sich beim Preis genauso stark wie in der Qualität. Ein renommierter Arbeitgeberanwalt in der Großstadt liegt bei etwa 300 Euro netto in der Stunde. Auf Arbeitnehmerseite ist der Stundensatz tendenziell, aber nicht notwendig niedriger", sagt Schunder-Hartung.

Zertifizierungen helfen Ihnen wenig

Arbeitsrechtler können selten beide Seiten gleich gut bedienen. Auch, weil die Interessen auf Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite unterschiedliche sind. Anwälte, die Arbeitnehmer vertreten, sollten vor allem empathisch sein und gut verhandeln können. Für die Arbeitgeberseite dagegen ist ein großes Netzwerk entscheidend. Hier

funktioniert viel auf Empfehlungsbasis. Arbeitgeberanwälte betreiben mehr Lobbyarbeit, schaffen Reibungspunkte im öffentlichen Diskurs und müssen häufiger wirtschaftliche Risiken abwägen. Das lassen sie sich, wie oben erwähnt, besser bezahlen. Arbeitsrecht gilt im Vergleich zu anderen Rechtsgebieten wie Wirtschafts- oder Kartellrecht als juristisch nicht ganz so kompliziert - daher fallen die Stundensätze oft geringer aus.

Teurere Kanzleien sind häufig auch solche, die bei der ISO-9001-Zertifizierung glänzen können. Die Zertifizierung soll einen Überblick darüber geben, wie gut das Qualitätsmanagement einer Kanzlei ist - etwa, wie schnell auf Mandantenanfragen reagiert wird. Die ISO-Norm zeigt also vor allem, wie strukturiert die Arbeit innerhalb einer Kanzlei abläuft – darüber, wie gut Ihnen ein Arbeitsrechtler im Einzelfall weiterhilft, sagt sie aber wenig aus. "Die ISO-Zertifizierung ist im Arbeitsrecht nicht zentral, ebenso wenig, wie die Größe eine Kanzlei über die Qualität der Beratung entscheidet", sagt Schunder-Hartung.

Der Mandant sollte im Mittelpunkt stehen

Wichtiger ist da der persönliche Eindruck vom Anwalt. "Objektiv muss die Professionalität und subjektiv die Chemie stimmen", sagt Schunder-Hartung. Der Anwalt sollte die Daten ordentlich aufnehmen. Dazu zählen das Abfragen von Personalien und bei Rechtsschutzversicherten die Versicherungsnummer, ebenso eine schriftliche Bestätigung des Mandats, die Klärung von Verschwiegenheit und Honorar. Sie sollten nach dem Erstgespräch ein Gefühl dafür haben, wie die Kanzlei arbeitet.

Bei all dem sollten Sie als Mandantin oder Mandant im Mittelpunkt stehen. Wichtig ist der Eindruck, dass ihre Position verstanden wurde; der Anwalt Ihnen nicht nur folgt, sondern Sie weiterbringt. "Ein guter Arbeitsrechtler ist einer, der sich mit der Position des Mandanten nicht zufriedengibt, der schaut, was das Interesse des Mandanten ist - und daraus Win-win-Situationen schafft", sagt Schunder-Hartung. Beachten Sie: Ob Sie eine solche umfangreiche Erstberatung oder ein deutlich kürzeres kostenloses Schnuppergespräch führen, sollten Sie mit dem Anwalt vorab klären. Eine ausführliche Erstberatung kostet Geld.

Am Ende schuldet der Arbeitsrechtler Ihnen - anders als der Kfz-Mechatroniker beim Auto - keinen Erfolg, also keinen gewonnenen Prozess. Woran Sie im Ergebnis dennoch sehen, ob Sie einen guten Arbeitsrechtler gewählt haben?

"Sie sollten den Eindruck haben, dass der Anwalt alles für Ihr Anliegen getan, aber keine verbrannte Erde hinterlassen hat", sagt Schunder-Hartung. Denn auch vor Gericht gilt nicht selten: Man sieht sich immer zweimal im Leben.

S